

## CaL ... eine Kritik am deutschen Bildungssystem

Folie

T3

" ... Nach dieser Maxime scheinen Politiker und Bürokraten zu verfahren, die im vertrauten Gespräch zugeben: "Wissense, ob wir eine Milliarde mehr oder weniger in die Unis pumpen, ist doch egal. Was wir geworden sind, sind wir doch alle nicht wegen, sondern trotz unseres Studiums." Selbst daran ist mehr wahr, als die hochdotierten Zyniker wissen: Lernen kann man nur selber. Stoff- und Lehrpläne, inklusive der Belehrungs- und Prüfungsrituale, sichern nur den autodidaktischen Prozeß. Diese Autodidaktik zu kultivieren und sie im Gespräch der Lernenden und Forschenden weiterzutreiben, das wäre Aufgabe der Hochschulen. Und den Hochschulen diese Kultur zu ermöglichen, das ist die Aufgabe der Politik. Aber der Kultivierung der Autodidaktik trauen unsere Eliten nicht. Ihre Erfolge schreiben sie ihrer Fähigkeit zu, sich durchgeschlagen und durchgebissen zu haben.

Es gibt in Deutschland einen heimlichen Haß auf Schulen und Hochschulen. Zumeist wurden sie als Anstalten autoritärer oder arroganter Belehrung erfahren, selten wurden sie als Orte lustvollen Lernens erlebt. Bildung kann von so erzogenen Eliten gerade noch ökonomisch als Investition in die Zukunft begründet werden. Aber wenn sich die Zukunft nicht mehr als verbesserte Auflage der Vergangenheit vorstellen läßt, dann fehlt den Zynikern das nötige Selbstvertrauen. Zyniker können die Vergangenheit und die Gegenwart ausbeuten, Zukunft erfinden können sie nicht. Das ist die deutsche Innovationskrise. Nirgendwo zeigt sie sich deutlicher als im Bereich der Bildung."

aus: Uni, Bafög & Co. - Die Rache der Eliten. 05.07.95 taz Ausgabe: 4661.  
Zitat aus Kommentar von **Reinhard Kahl**